

Montag, 06. April 2009 16:10 Uhr

URL: <http://www.allgemeine-zeitung.de/region/mainz/meldungen/6652787.htm>

Allgemeine Zeitung

MAINZ

Johanniskirchen-Gemeinde will wegen Bauzaun mit Mainzer Schülern und Erwachsenen ins Gespräch kommen

06.04.2009 - MAINZ

Von Michael Heinze

Zehn Etagen hoch ist das Stahlgerüst, das die Johanniskirche seit Mitte März umgibt. Die Gemeinde will die dringend anstehenden Renovierungsarbeiten - besser gesagt den Bauzaun - nutzen, um mit den Mainzern ins Gespräch zu kommen.

"Der Zaun hat uns im ersten Moment den Atem verschlagen", gesteht Dr. Bettina Opitz-Chen, seit zwölf Jahren Pfarrerin der 2300 Mitglieder zählenden Gemeinde. "Aber beim Kaffee und Tee nach dem Gottesdienst entstand spontan der Wunsch, ihn zu nutzen zum Gespräch mit den Mainzern." Geplant sind "Zaungespräche", Kontakte mit Schulen, Religions- und Kunstlehrern. "Die Möglichkeit, sich zu bestimmten Themen schreibend oder auch malend zu äußern", präzisiert die Pfarrerin.

Gedacht sei der Gesprächszaun aber nicht nur für Schüler, sondern auch für Erwachsene. Das Konzept sei noch nicht ganz ausgegoren. Fest stehe, dass man den Zaun etwa in Zehn-Meter-Abschnitten zur künstlerischen Gestaltung freigeben wolle. Starten soll das Kunstprojekt nach Ostern.

"Wir vertrauen dem Kultursinn der Mainzer, dass dieses möglich ist", sagt Opitz-Chen. "Wir brauchen ihre herzliche und finanzielle Unterstützung, um unseren gemeindlichen Anteil an der Baumaßnahme finanzieren zu können - 212000 Euro für außen, und dann geht es innen weiter." Der Aufruf an die Mainzer heißt also: Nicht plakativ, sondern ins Zaungespräch treten. Die St. Johanniskirche lebt mit natürlicher Spontaneität, die dann verantwortlich nach Gestaltung sucht.

Die älteste Kirche der Stadt ist fast komplett eingerüstet. Mit dem zart verschleierten Turm sieht sie ein bisschen aus wie ein altes Schiff im Trockendock. "Kenner sagen, das Gerüst sei besonders gelungen, vorbildlich und geradezu ein Kunstwerk mit den Etagen und Netzen und Treppen", so Opitz-Chen. Ein Kunstwerk mit stabilen Treppenaufgängen, Lastenaufzug am verhüllten Turm und grünen Fangnetzen für die Sicherheit der Gerüstbauer. Wer auf das Dach des Georgsaals tritt, dem zerbröseln die Schiefer unter der Sohle. Also höchste Zeit für die Sanierung. Die Eingänge zur Kirche, zum Georgsaal und zum Chorsaal sind zu hohen Holztunneln mit Licht und Bewegungsmeldern geworden. 90 Meter Bauzaun aus mächtigen Bohlen, 2,50 Meter hoch, schützen das Gerüst an der Längsseite Johannesstraße und an der Ostseite Schöfferstraße.



Die Johanniskirche ist durch ein riesiges Stahlgerüst eingehüllt, ein 90 Meter langer Bauzaun umgibt das Areal. Die Gemeinde will aus der Not eine Tugend machen und will den Zaun zur künstlerischen Gestaltung freigeben. Foto: Sascha Kopp

"Kenner bleiben stehen und bewundern das Gerüst, auf dem Polier Guido Raab das Tempo vorantreibt, als ein Kunstwerk", berichtet die Pfarrerin. "Und ich werde aus anderer beruflicher Perspektive der Ästhetik des Gerüsts gewahr." Wobei Thomas Kümmer, Bauleiter der Firma Hecht, ganz unpoetisch betont: "So bauen wir immer."

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2009

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main